

Curriculum Traumapädagogik / Traumazentrierte Fachberatung

**Schwerpunkt
Traumazentrierte Fachberatung
(DeGPT / FVTP)**

Juni 2026

Bremer Institut für Traumapädagogik

Fort- und Weiterbildungen • Fachberatung

Regina Sänger • Diplom-Psychologin

Telefon 0421 / 20 67 862
Langenstrae 53 28195 Bremen

kontakt@traumapaedagogik-bremen.de
www.traumapaedagogik-bremen.de



Aufbau-Curriculum Traumazentrierte Fachberatung (DeGPT / FVTP)

Aufbau-Weiterbildungsgruppe Juni 2026

Leitung: Regina Sänger, Diplom-Psychologin
Silke Thiemann, Diplom-Sozialpädagogin
Monika Karpa, Lehrerin / Fachleiterin Referendarsausbildung

Voraussetzung: Zertifikat Traumapädagogik (DeGPT/FVTP)

Zeitraum: 25. Juni 2026 – 12. Februar 2027

Kurszeiten: Donnerstag & Freitag, 10.00 – 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Bremer Institut für Traumapädagogik,
Langenstr. 53, 28195 Bremen

Umfang: 3 Blöcke / 6 Tage (48 UE)
+ Abschlusskolloquium

Teilnahmegebühr: 1.200,- €
+50,- € Zertifikatsgebuhr der DeGPT

Anmeldeschluss: 20. April 2026

Termine:	25./26. Juni 2026	Modul 1
	03./04. September 2026	Modul 2
	12./13. November 2026	Modul 3
	11./12. Februar 2027	Abschlusskolloquium

Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen:

Die Schwerpunkt-Weiterbildung richtet sich an zertifizierte Traumapadagog:innen bzw. Absolvent:innen des Grundstocks des Curriculums Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung nach den Richtlinien der DeGPT und des Fachverbands Traumapädagogik. Vorausgesetzt wird auch die Ableistung der erforderlichen Supervisionseinheiten. Sollte dies noch nicht erfolgt sein, wird eine Nachholmoglichkeit angeboten.

Anmeldung und Aufnahme in die Schwerpunkt-Weiterbildung

Für die Anmeldung senden Sie uns bitte einen aktuellen Lebenslauf (mit Angabe der absolvierten Traumapädagogik-Weiterbildung) und eine Kopie des Traumapädagogik-Zertifikats per Email. Bei Anmeldung von externen Interessent:innen, die die Traumapädagogik-Weiterbildung an einem anderen Institut absolviert haben, vereinbaren wir vorab ein persönliches Vorgespräch, in dem wir Ihre Voraussetzungen sowie Erwartungen an die Schwerpunkt-Weiterbildung klären können. Nach Aufnahme in die Weiterbildung erhalten Sie die definitive Teilnahmebestätigung mit dem Weiterbildungsvertrag.

Ziele und Inhalte

Die Weiterbildung Traumazentrierte Fachberatung baut auf den Kenntnissen und Grundkompetenzen der vorausgegangenen Weiterbildung Traumapädagogik auf. Im Mittelpunkt stehen zunächst die Grundlagen jeglicher Beratungsarbeit: Strukturelle und rechtliche Hintergründe und Bestimmungen, Unterschiedlichkeit des Settings und Gestaltung des Beratungsrahmens. In dieser Hinsicht beziehen wir uns auf das Konzept des „sicheren Ortes“ sowie auf die Herstellung einer „sicheren Beratungsbeziehung“.

Zielgruppe der Beratung können einerseits Betroffene selbst sein, ihre Angehörigen oder auch Fachkräfte bzw. Fach-Teams. Je nach Beratungsbereich differenziert geht es nun um die Auftragsklärung und in der Folge um Möglichkeiten der Anamnese und diagnostischen Einschätzung. In der Arbeit mit traumatisierten Menschen bedeutet dies, immer auch eine Einschätzung zum Vorhandensein posttraumatischer Symptome und des Grades der individuellen Stabilität zu treffen.

Insbesondere am Beispiel der Beratungsarbeit mit Eltern und Familien, mit Opfern aller Formen von Gewalt, mit Geflüchteten sowie im Kontext von Jugendamt, Kinder- und Jugendhilfe, KiTas und Schulen werden die Möglichkeiten traumazentrierter Beratung entwickelt. Entlang des jeweiligen Beratungsziels der Klient:innen stehen Methoden der traumazentrierten Psychoedukation, des Konzepts des guten Grundes, der Stabilisierung und Prävention im Zentrum der Übungseinheiten. Dabei wird auch eine Unterstützung im Sinne der Förderung der Selbstwirksamkeit und der Selbstkontrolle berücksichtigt.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt auf der systemischen Beratungsarbeit. Die Phasen eines systemischen Beratungsgesprächs werden durchlaufen, die Wunderfrage wird näher beleuchtet und der Einblick in die Arbeit mit dem Inneren Team als Reflexions- und Lösungsansatz vertieft. Hierbei werden Ressourcen generiert, die erheblich zur Stabilisierung der Betroffenen beitragen können.

Für spezielle Situationen wie akute Traumatisierungen, Krisen, Gefährdung des Kindeswohls sowie traumatische Trauer werden entsprechende Handlungsmöglichkeiten erarbeitet und erprobt. Im Hinblick auf das Risiko der sekundären Traumatisierung bei den Fachkräften werden Selbstfürsorgestrategien vertieft. Den Abschluss der Weiterbildung bildet dann auch die Gestaltung des Beratungsendes und die Verabschiedung.

Wichtigstes Ziel unserer Weiterbildung ist es, mehr Sicherheit im Beratungskontext mit traumatisierten Klient:innen herzustellen und die persönlichen Handlungsspielräume zu erweitern.

Der Modulverlauf ist strukturiert durch den Wechsel von Input, Einbindung der praktischen Erfahrungen der Teilnehmer:innen, Fragen, Diskussion und praktischen Übungen. So können die Ressourcen der einzelnen Fachkräfte einbezogen werden und als Basis des Wissenstransfers dienen. Jeden der Themenbereiche illustrieren wir mit konkreten Beispielen und Fallbeispielen aus der alltäglichen Arbeit der Teilnehmenden. In Kleingruppen werden Beratungssequenzen und Gesprächsführungskompetenzen erprobt und eingeübt, Methoden der Psychoedukation und Stabilisierung spielerisch angeeignet. Alle Fortbildungsblöcke beinhalten theoretischen Input, die Erprobung praktischer Handlungsstrategien sowie Anteile von Selbstreflexion und Selbstfürsorge.

Das multiprofessionelle Referentinnen-Team mit praktischen Erfahrungen aus der traumazentrierten Fachberatung sowie der Beratungsstellenarbeit, der ambulanten und stationären Jugendhilfe sowie dem Schulkontext deckt eine große Bandbreite der Beratungsarbeit mit traumatisierten Menschen ab.

Die Referentinnen arbeiten in verschiedenen Beratungsbereichen und lassen diese Aufbau-Weiterbildung auch dadurch zu einer Fundgrube praxisorientierter Methoden und Erfahrungen werden.

Die Inhalte der Module im Einzelnen:

1. Modul Basiskompetenz Beratung

Das erste Modul ist bestimmt durch allgemeine Grundlagen der Beratungsarbeit: Je nach Art, Struktur und Dauer des Settings geht es um Auftragsklärung und Zielbestimmung, Beratungsplanung und konkret traumazentrierte Prozessgestaltung. Neben Aspekten von Anamnese und diagnostischer Einschätzung steht das Herstellen eines sicheren Ortes und einer sicheren Beratungsbeziehung im Vordergrund. Darauf aufbauend geht es um die Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses der Problematik. Hierzu werden wir die Methodenkompetenzen in Bezug auf Psychoedukation erweitern. Verschiedene Methoden der Stabilisierung und Ressourcenförderung werden in Beratungssequenzen in Bezug auf die Arbeit mit Betroffenen, Angehörigen und/oder Familien sowie Fachkräften in der Fachberatung eingeübt.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt das Konzept der Arbeit mit „Inneren Anteilen / inneren jüngeren Kindern“ dar. Dessen Anwendung wird in Beratungssequenzen geübt. Im Hinblick auf das Risiko der sekundären Traumatisierung bei Fachkräften werden Präventions- und Selbstfursorgestrategien vertieft.

2. Modul Systemische Beratungskompetenz

In Modul zwei geht es um die professionelle systemische Beratungsarbeit. Die einzelnen Phasen des zirkulären Erstinterviews werden durchlaufen und erörtert: Beziehungsangebot an die Klient:innen, Problemdefinition, Zielbestimmung und Erwartungshaltung seitens der Klient:innen mit klarer Losungsfokussierung. Das Wunder der Wunderfrage ist ein weiterer Fokus. Wann wird sie angewendet, wie kann sie in der Umsetzung gut gelingen und welchen Ertrag bringt sie im Beratungsprozess?

Am zweiten Seminartag steht die Arbeit mit dem Inneren Team nach Schulz von Thun im Mittelpunkt. Wir nehmen verschiedene Fragen dieses Modells systemischer Beratungsarbeit ins Blickfeld: Wie ist das innere Team aufgestellt? Welche Mitglieder haben welche Funktion? Wie werden die Teammitglieder benannt und mit welcher Botschaft melden sie sich? Wie kann die Kommunikation nach außen und innen gut gelingen? Die Prozessarbeit mit Hilfe von Aufstellungen und dem Familienbrett geben vertiefte Einblicke in die Beratungsarbeit mit dem Inneren Team und wir üben mit dieser Methode, Problemlagen zu visualisieren, Ressourcen offenzulegen und Konfliktlösungen zu generieren.

3. Modul Integrative Traumazentrierte Fachberatung

Im Zentrum des dritten Moduls steht die Gestaltung der Beratung unter Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen, Ziele und Aufgaben sowie auch den jeweiligen Grenzen. Vertiefend zu den bereits erworbenen Kompetenzen in der Stabilisierung werden Einblicke in körperliche Stabilisierungsmethoden nach Peter Levine und Julie Henderson gegeben und basale Methoden eingeübt. In diesem Zusammenhang widmen wir uns auch dem Thema der traumatischen/unverarbeiteten Trauer nach Verlusten und den Komorbiditäten. Ein zweiter Schwerpunkt bezieht sich auf konkrete Unterstützungsmaßnahmen bei akuten Traumatisierungen im Beratungskontext. Hierzu gehört auch die Erarbeitung von traumazentrierten Kriseninterventionsstrategien und Netzwerken.

Der Förderung der Resilienzkrafte der Betroffenen widmen wir einen weiteren Teil des Tages. Die Gestaltung der Beendigung der Beratungsbeziehung und der Verabschiedung stellt auch den Abschluss dieser Aufbau-Weiterbildung dar.

4. Abschlusskolloquium

Nach Abgabe der schriftlichen Arbeiten findet das mündliche Abschlusskolloquium zu einem separaten Termin statt. Im Kolloquium erhalten die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, in Kleingruppen ihre Abschlussarbeiten in einem Fachgespräch mit der Weiterbildungsleitung zu präsentieren.

Nach dem erfolgreichen Bestehen des Abschlusskolloquiums werden im Rahmen einer kleinen Feier die Zertifikate überreicht.

Das bieten wir:

- praxisbezogenes Lernen
- eine abwechslungsreiche, zugewandte und humorvolle Lernatmosphere
- ein renommiertes und erfahrenes Referentinnen-Team

Das erwarten wir:

- Neugier und Wissbegierde sowohl in Bezug auf theoretisches Fachwissen als auch auf dessen praktische Umsetzung
- Interesse an Selbstfürsorge und Selbstreflexion
- Begeisterungsfähigkeit ☺
- Freude am Lernen in einer multidisziplinären Gruppe von Praktiker:innen verschiedenen Alters

Zertifizierung der DeGPT und des Fachverbands Traumapädagogik

Aufbau	UE (=45min)	Zeiten
Theorie / Methoden / Übungen	48 UE	Donnerstag 10.00 – 18.00 Uhr Freitag 10.00 – 18.00 Uhr
(ggf. 24 UE Gruppensupervision / Intervision außerhalb der Module)		
+ 2 Tage Abschlusskolloquium in Kleingruppen		

Abschluss der Weiterbildung

Nach erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung erhalten die Teilnehmer:innen das Doppel-Zertifikat der DeGPT/ Fachverband Traumapädagogik „Traumapädagogik / Traumazentrierte Fachberatung“.

Laut DeGPT wird nach Abschluss des Aufbau-Curriculums „die Urkunde des Einzelabschlusses gegen die des Doppelabschlusses ausgetauscht (beide Schwerpunkte sind in einer Abschlussurkunde dokumentiert).“

siehe https://www.degpt.de/DeGPT-Dateien/2017_FVTP_DeGPT_Curriculum_neu.pdf , Seite 10-11

Voraussetzungen für die Vergabe des Zertifikats:

- verbindliche Teilnahme an allen Seminartagen, es sind keine Fehltage möglich
- eigenständiges Studium der Fachliteratur
- Erstellung einer umfangreichen Falldarstellung: Die schriftliche Dokumentation der Fallvorstellung ist entlang eines vorgegebenen Schemas vorzunehmen und durch Originaldokumente zu belegen
- erfolgreiche Teilnahme am Abschlusskolloquium

Die Zertifizierungskriterien und das gesamte Curriculum sind unter folgendem Link einsehbar:
www.degpt.de/curricula/traumapädagogik-und-traumazentrierte-Fachberatung.html

Der Abschluss einer Weiterbildungsversicherung wird empfohlen.

Noch Fragen?

Die Weiterbildungsleitung Regina Sänger steht für alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen rund um die Aufbau-Weiterbildung wie Zugangsvoraussetzungen, Bewerbung, Ablauf, Anmeldung, Zahlungsmodalitäten etc. zur Verfügung:

Tel.: 0421 – 20 67 862

Email: kontakt@traumapaedagogik-bremen.de

Termine

	Titel	Termin	Beschreibung
1	Basiskompetenzen Beratung Regina Sänger Janina Saathoff	25./26.06. 2026	Grundlagen der Beratungsarbeit: Art, Struktur und Dauer des Settings, Auftragsklärung, Beratungsplanung und Prozessgestaltung Entwicklung eines Beratungsleitfadens Vertiefung Methodenkompetenz Psychoedukation und Konzept des guten Grundes, Förderung der Mentalisierungsfähigkeit Herstellen von Sicherheit und Gestaltung einer sicheren Beratungsbeziehung Arbeit nach dem Konzept der Inneren Anteile / inneren jüngeren Kinder Übungsphasen: Beratungssequenzen in Kleingruppen für die verschiedenen Zielgruppen und Settings
2	Systemische Traumazentrierte Beratung Monika Karpa	03./04.09. 2026	Grundlagen systemischer Beratungsarbeit: Das zirkuläre Erstinterview; Zielorientierung in der Beratung; das Wunder der Wunderfrage; vertiefte Genogrammarbeit Übungsphasen: Beratungssequenzen in Kleingruppen für die verschiedenen Zielgruppen und Settings Das Innere Team in der Beratungsarbeit: Arbeit am Blatt, Aufstellung eines Inneren Teams auf dem Familienbrett, Prozessgestaltung in der Arbeit mit dem Inneren Team; Gewinn und Nutzen für Berater:in und Klient:innen
3	Integrative Traumazentrierte Fachberatung Regina Sänger Silke Thiemann	12./13.11. 2026	Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen, Ziele und Aufgaben Methoden der Stabilisierung und Förderung der Selbstkontrolle nach M. Huber, P. Levine und J. Henderson sowie Förderung der Resilienzkrafte Arbeit bei traumatischer Trauer (Anhaltender Trauerstorung) Unterstützungsmaßnahmen bei akuten Traumatisierungen Abschluss und Beendigung der Beratungsbeziehung Übungsphasen: Beratungssequenzen in Kleingruppen für die verschiedenen Zielgruppen und Settings
4	Abschluss- kolloquium	11./12.02. 2027	Im Kolloquium präsentieren die Teilnehmer:innen ihre Abschlussarbeiten und führen ein Fachgespräch. Übergabe der Zertifikate und Feier!

Bremer Institut für Traumapädagogik

Fort- und Weiterbildungen • Fachberatung

Regina Sänger • Diplom-Psychologin

Das Team



Dipl.-Psychologin Regina Sänger

Integrative Gestalttherapeutin (Institut für Integrative Gestalttherapie Bremen), Fortbildungen zu Trauma und Arbeit mit traumatisierten Menschen bei Michaela Huber und Ulrich Sachsse, zu Trauma und Bindung bei Karl Heinz Brisch. Langjährige Erfahrung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im teil- und vollstationären Bereich sowie in Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt.

Leitung des Bremer Instituts für Traumapädagogik, Fort- und Weiterbildungen, Fachberatung für Teams der Kinder- und Jugendhilfe, Schulen, KiTas und Pflegeeltern.



Dipl.- Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin Silke Thiemann

Traumazentrierte Fachberaterin und Traumapädagogin (DeGPT/FVTP), Systemische Beratung und Therapie (SG), HPG Psychotherapie, Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT), Systemische Supervisorin

Langjährige Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe, im Kriseninterventionsdienst sowie der Beratung psychiatrieerfahrener Menschen.

Tätig in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle und in freiberuflicher Praxis als Referentin, Supervisorin, Beraterin und Therapeutin. Referentin am Bremer Institut für Traumapädagogik.



Dipl. Handelslehrerin Monika Karpa

Supervisorin und Organisationsberaterin (Uni Bremen); Systemaufstellungen für Psychotherapeut:innen (NISL Bad Zwischenahn); Systemische Therapeutin SG (NIS Hannover); Traumapädagogin und Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT/FVTP).

Langjährige Erfahrung als Lehrerin für Berufsbildende Schulen. Tätig in Supervision, Aus- und Fortbildung in der Lehrerbildung (LIS Bremen); in freiberuflicher Praxis als Referentin, Supervisorin, Beraterin und Therapeutin. Referentin und Supervisorin am Bremer Institut für Traumapädagogik.



staatl. anerkannte Heilerziehungspflegerin Janina Saathoff

Deeskalationstraining PART; Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung (DeGPT/FVTP); Systemische Beratung (DGSF und SG); Systemische Therapie (SG).

Langjährige Erfahrung als stellvertretende Stationsleitung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie im stationären Rahmen. Tätig in Systemischer Therapie, traumazentrierter Fachberatung und als Referentin in Fort- und Weiterbildungen beim Bremer Institut für Traumapädagogik.